

Dr. „Volks-Reitung“ erscheint täglich zwei Mal
— Morgens und Abends —
mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Verleger: Carl Wolff in Berlin.
Redaktion und Geschäfts-Verwaltung:
W. Siegmundstr. 100.
Anzeigenpreise für Abonnenten u. Einzelne:
W. Siegmundstr. 46, O. Dr. Siegmundstr. 57,
K. Kottb. Str. 1, S. Kommandantenstr. 55,
H. Hauptstr. 61, C. Dr. Siegmundstr. 100.
Druck und Verlag:
„Gutenberg“, Berlin und Leipzig, Ad. G. G.
Berlin W., Siegmundstr. 100.

Volks-Reitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Quartal 3 Mk. 50 Pf., halbes Jahr 6 Mk. 50 Pf.,
ein Jahr 12 Mk. 50 Pf.
Abonnementspreis für Provinz:
Quartal 3 Mk. 50 Pf., halbes Jahr 6 Mk. 50 Pf.,
ein Jahr 12 Mk. 50 Pf.
Bei allen deutschen Postämtern:
pro Quartal 450 Pf., monatlich 150 Pf.
Inserentionsgebühren:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pf.

Ein versunkener Kontinent.

Die gleichzeitigen Eruptionen der Vulkanen Mont Pelée auf Martinique und La Grande Soufrière auf St. Vincent, welche unversehens in unmittelbarem Zusammenhange mit den auf anderen Antillen-Inseln beobachteten Erdbeben und Soufriererupturen (Berichten des „Rockingham“ auf Dominica und Temperaturschwankungen der „Zurich“ auf Jamaica) stehen, haben mehrere der bedeutendsten Geologen veranlaßt, sich über die Ursachen der jüngsten Katastrophe und das voranschreitende Schicksal der Inseln zu äussern. Es wird daher unsere Leser gewiss interessieren, die in Gelehrtenkreisen hieher herüber herrschenden Ansichten kennen zu lernen. Aus diesem Grunde bringen wir heute die bestehende, für den beachtlichen Zweck besonders geeignete Karte Westindiens. Wir bemerken dazu erläuternd kurz folgendes:

Nach der Zusammenlegung erscheinen sämtliche Antillen als Theile eines grossen Gebirges, welche in früherer Zeit zusammengehörig waren. Das mittlere Gebiet ist jetzt, und von hier aus erstreckt sich mehrere Meilen nach Westen, in rufenförmiger Ausbreitung theils über Jamaica, theils über Kuba nach Mittelamerika hinüber. Dieselben alten Gesteine, Granite, alte Eruptivgesteine und daran gelagerte, jüngere Sedimentgebilde der Kreidezeit sehen die vier grossen Antillen (außer jenen drei Inseln nach Portorico) zusammen. Gegen Osten wird dieser Reizung allmählich schwächer und verschwindet in den kleinen Antillen fast ganz; dagegen tritt er auf Bonaire, Curaçao und Aruba wieder hervor. Wie sich dieses Gebirge genau hat, liegt die lange Kette der Vulkanen der kleinen Antillen von St. Christoph im Norden bis Grenada im Süden; an der Westseite dagegen finden sich zerstreute und noch jüngere Meeresbildungen und Koralleninseln.

Dieses große Antillengebirge ist schon vor langer Zeit zerbrochen und namentlich von Südamerika und Mittelamerika abgetrennt worden, und zwar bevor noch die großen Sängereisen in der Geschichte der Erde auftraten. Zahlreiche Vögel sind den Antillen eigenständig und beweisen, daß die lange Trennung dieser Inseln vom Festlande. Deshalb gilt von der Flora, die ebenfalls besondere Formen zeigt. Das von den großen und kleinen Antillen und von dem heutigen Mittelamerika umflossene Caribische Meer bildet nur einen sogenannten Einbruchstief mit theilweise recht bedeutenden Tiefen, und die Antillen-Inseln stehen also auf einer der großen Beremerkungswürdigen, die für das Hervorbringen des glühendsten Magmas und die Bildung von Vulkanen die besten Bedingungen schaffen. Deshalb sind solche tiefenliegenden Spalten in der Regel von ganzen Vulkanen reich besetzt.

Es ist nur natürlich, daß in solchen Stellen gleichzeitig mehrere Vulkane in Tätigkeit zu treten pflegen, wie dies ja auch jetzt der Fall gemein ist. Des Weiteren müssen infolge fortwährender Eruptionen Höhlungen im Erdinneren eintreten, deren Größe der Ausdehnung der Vulkane entspricht, und die schließlich einen neuen Zusammenbruch herbeiführen. Dieser macht sich als mehr oder minder bedeutendes Erdbeben an der Erdoberfläche bemerkbar und bewirkt lokale Veränderungen.

Das Nord- und Südamerika beruht durch eine sehr breite Landbrücke zusammengehörig, bis sich allmählich getrennt hat und über die sich jetzt der Golf von Mexiko und das Karibische Meer ausbreiten. tritt besonders deutlich hervor, wenn man sich das ganze Gebiet um 1000 m gehoben denkt, wie wir dies in unserer Karte durch Schraffurierung der Meeresspiegel von weniger als 1000 m Tiefe voranschaulicht.

Nachdruck verboten.

Jugendfreunde.

Roman von Clarissa Leche.

28)

Als Lulu die Treppe hinunterging, bemerkte sie Oberring, der vor dem Eingange zu der Bibliothek auf sie wartete. Mit einer selbstsam klanglosen Stimme forderte er sie auf, einzutreten.

„Du wachst bei Ellen?“ fragte er, der Schwägerin einen Stuhl hinstellend, während er selbst sich ihr gegenüberlegte.

„Ja, ich war bei Ellen.“
„Und sie hat dir mitgeteilt?“
„Dass sie reifen soll?“ — ja.
„Und was sagst Du dazu?“

„Dass ich Deinen Entschluss vollkommen billige, Du wüsstest ja der Gefahr entgegen.“
„Der Gefahr?“ Er deutete die Hand über die Augen, „Du wüsstest also noch nicht alles, was geschehen?“
„Was, was ist geschehen?“ fragte sie bebend.

„Vielleicht das Schlimmste“, entgegnete er düster, und die Sorgenfalten zwischen den Brauen, die sich in letzter Zeit gebildet, wurden noch deutlicher sichtbar.

„Weißt Du, Lulu“, wandte er sich zu ihr, seine Augen mit einem unheimlich schmerzlichen Ausdruck auf sie richtend, „wer jene geheimnisvolle Dame ist, von der Dein Freund Jordan erzählt, die fast täglich Helldorf's Atelier besucht?“

Lulu schob das Blut zum Herzen, sie wurde todtenbleich. „Doch nicht Ellen?“

„Er nicht nur.“
„Ergäre mich“, fuhr er dann nach kurzer Pause fort, „die Wahrheit, wie ich zu dieser Frau kam, mein Leben verändernde Wahrheit gelangte.“ — Es hieß das, als das Furchtbare, das ich durchgemacht, noch einmal erlitten.

Darum, — ich überlasse sie heut in den Augenblick als sie aus Helldorf's Atelier kam.“

„Und was sagst Du?“ kam es fast unklar von ihren Lippen.

„Nein, eintrittende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil dieses Romans auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.“



haben. Nachdem erscheinen ganze Gruppen der Antillen-Inseln als zusammenhängende Landmassen, die von einander nur durch schmale, nicht sehr tiefe Meeresscheiden getrennt sind. Die jetzt heimgeführte Insel St. Vincent stand früher noch in Verbindung mit dem südamerikanischen Kontinent, und die Inseln Dominica, Guadeloupe, Antigua, St. Christoph und Barbuda hängen mit einander noch fest zusammen. Ebenso bildeten damals Haiti und Portorico mit St. Thomas und den kleinen benachbarten Inseln ein zusammenhängendes Gebirge. Nur ein schmaler Meeressarm trennte in jener Zeit Haiti von Kuba einerseits und Jamaica andererseits. Jamaica hatte zu jener Zeit etwa die Größe der Fläche wie heut, und Kuba würde, falls die Gabelinsel Florida damals schon bestanden hat, was vielfach beweist wird, mit Nordamerika verbunden gewesen sein. Noch deutlicher zeigt sich der ehemalige Zusammenhang, wenn man das ganze Gebiet sich nicht um 1000 m, sondern um 2000 m erhöht denkt, so daß heute die 2000 m Grenze (in unserer Karte durch eine Strich-Punkt-Linie bezeichnet) die Küstenlinie darstellen würde. Bei einer solchen Erhöhung erscheint das ganze Antillengebiet als ein ununterbrochener Landstreifen, der sich von der Küste Venezuela über die Inseln Haiti bis nach Honduras (über Jamaica) einerseits und bis nach Florida (über Kuba) andererseits erstreckt, und von Guatemala nur durch eine schmale Wasserstraße von geringer Tiefe getrennt ist. Die tiefsten Stellen bilden heute das sogenannte Curaçao-Tief (5200 m), das das Parlett-Tief (bis zu 6269 m), welche in unserer Karte besonders umgrenzt sind (siehe die Zeichenerklärung).

Die Karte gibt also ein recht anschauliches Bild des ganzen Antillengebietes heut und vor ungezählten Jahrtausenden. Sie läßt die heutigen Inseln als höchste Kuppen eines einstmaligen mächtigen Gebirgszuges erkennen, der mit dem umliegenden flachen Gebiet in Folge geotektonischer Vorgänge im Laufe der Zeit versunken ist. Daß die gewaltigen Naturkräfte im Innern der Erde, die diesen, vielleicht viele hunderttausend Jahre umfassenden Vorgang verursacht haben, auch heute noch nicht zur Ruhe gekommen sind, beweisen die jüngsten Eruptionen der Vulkane auf Martinique und St. Vincent.

Dagegen ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß alle Antillen-Inseln plötzlich zusammenstürzen und vom Meere überflutet werden. So gewaltige Veränderungen auf unserer Erdekruste vollziehen sich nur ganz allmählich im Laufe der Jahrtausende.

Das Abgeordnetenhaus

tritt heute Mittag 12 Uhr zu 77. Plenarsitzung zusammen. Es liegt eine große Vorlage des Reichspräsidenten in Aussicht. Wenn die politische Bewegung mit parlamentarischen Reden und mit Geld allein todgemacht wäre, müßte sie schon längst in den letzten Tagen liegen.

In Bezug auf die „verrückte Partei“ und ihre Haltung gegenüber der Viertelmilliarden-Vorlage schreibt die „Germania“:

Den einzelnen Abgeordneten ist diese Vorlage in ihren Interessen aufrecht nachgegangen worden, so daß innerlich die geistliche

Auch Lulu war emporgeschrien und legte befähigend ihre Hand auf des Erregten Arm.
„Aber, Du wirst das nicht thun, Wolf.“ — Du darfst es nicht, — um Gottes, um Demeinwillen nicht. — Du darfst Dein Leben nicht in die Schanze schlagen gegen jenen. — Du bist es der Welt, Deinen Schülern, Deiner Wissenschaft schuldig, Dich zu erhalten.“

„Wird zu erhalten?“ — Nein, Lulu, — das Leben ist nicht das Höchste, das es für einen denkenden Menschen nicht sein. — Und glaubst Du, daß ich noch an dem Leben hänge, nachdem mir das geschehen?“ — Wäre ein gütiges Geschick mich davon erlöst, mit einem geistlichen Herzen noch weiter zu leben, — an der Seite eines Weibes, das mich nicht liebt, vielleicht nie geliebt hat, das mich nicht versteht, und deshalb im Stande war, mich zu verraten, meine Ehe in den Staub zu jagen?“ — Nein, Lulu, die Rücksicht, dieses innerlich gequälte Leben noch zu erhalten, hält mich nicht davon ab, den verächtlichen Freund vor die Büchse zu fordern, — auch selbst nicht die Erwägung, daß ich damit meinen eigenen Leben ins Gesicht schlagen würde. Was mich allein bestimmt, ist die Rücksicht auf Erbschaft, — auf meinen Ansehen. — Diese beiden Unzulänglichkeiten vor den Folgen des Vergehens jener Leichtfertigen zu schützen, so weit es an mir ist, das gebietet mir die Pflicht. Und dieser Pflicht werde ich nachkommen versuchen, so weit meine Kräfte reichen.“

Lulu senkte den Kopf.
„Du verstehst“, sagte sie leise. — „Und wann soll Ellen reisen?“

„So rasch als möglich. — Ich komme eben von Deiner Pflegemutter. Die gute Mutter hat sich auf mein Glück hingeworfen, bereit erklärt, mit Ellen zu gehen — nach dem Süden natürlich, irgendwohin, wo sie mit sich innerlich fertig werden kann. Denn auch sie muß sich aus ihrem Leben retten, so wie ich, wie es sich nun einmal gestaltet hat, zu finden suchen. Die Liebe ist tot, jetzt wird die Pflicht die einzige Herrscherin werden. Es ist das möglich für mich?“

Er antwortete dabei zweifelnd die Köpfe.
„Um es möglich zu machen, Wolf, darfst Du eines der nicht verzeihen: Gib ihr das Kind mit, wie sie es erbittet.“

„Da Kind?“ — O, Lulu, weißt Du, was das für mich

„Alles in mir hat sich wie umgedreht, Lulu!“ — hieß es in abgebrochenen Sätzen hervor: „Die Psychologie ist fort, — meine Hand hält sich, — ich, der Gegner des Duells, der tausendmal öffentlich bekannt hat, wie er das Duell verdammt als mittelalterliche Lust, die aus der zivilisierten Welt ausgeremte werden mußte, weil kein Ringelwurm eine vernünftige Geste wieder herzuholen, eine Verleumdung auszusprechen vermöge, — ich fühle das Brennende verlangen in mir, den feindlichen Feind vor die Büchse zu fordern, — ihm zuzusetzen.“ — „Du oder ich, — einer von uns ist zu viel in der Welt.“